

Strom für gut sieben Familien

Zweite Bürgersolaranlage im Kreis entsteht in Walsleben / Kein Interesse an Fehrbelliner Dächern

Von Markus Kluge

WALSLEBEN/FEHRBELLIN ■ Die vergangenen grauen Tage waren für die Monteure auf dem Dach der Temnitzer Verwaltung in Walsleben sicher kein Zuckerschlecken. Gestern, als die Sonne wieder herauskam, wurden dort die Module für die Bürgersolaranlage montiert.

Nachdem Claudia Pirch-Masloch, Vorsitzende des Solarvereins Berlin-Brandenburg, im September, über die Möglichkeit einer Bürgersolaranlage auf dem Verwaltungsgebäude und dem Bauhof informiert hatte, gab das Gremium vergangene Woche für dieses Vorhaben grünes Licht. Gegen eine Miete darf eine Eigentümer-GbR dort nun eine Anlage betreiben. Rund 145 000 Euro kostet diese. Verschiedene Privat-

personen – unter anderem aus Berlin, Chemnitz, Cottbus oder Donauwörth – haben sich mit Beträgen zwischen 500 und 10 000 Euro daran beteiligt. Sobald die Investitionen durch die Energiegewinnung ausgeglichen wurden, wirft die Anlage Gewinn ab. Claudia Pirch-Masloch geht davon aus, dass durch die Sonneneinstrahlung auf das Amtsgebäude, die dann als Strom in das Netz eingespeist wird, jährlich bis zu 14 500 Euro erzielt werden können.

Die komplette Anlage in Walsleben ist rund 280 Quadratmeter groß und hat 188 Module. Diese wird jährlich rund 35 000 Kilowattstunden in das Netz einspeisen – eine vierköpfige Familie verbraucht jährlich rund 4 500 Kilowattstunden. Durch die Temnitzer Bürgersolaranlage kann die Emis-



Gestern wurden die Module montiert. Foto: Kluge

sion von Kohlendioxid, das beispielsweise in Braunkohlekraftwerken erzeugt wird, um rund 31 400 Kilogramm jährlich verringert werden.

Mit dieser neunten Anlage, die auf Betreiben des Solarvereins aufgebaut wurde, wird insgesamt eine Spitzen-

leistung von 230 Kilowatt eingespeist. Bisher wurden von Bürgern mehr als einer Million Euro in solche Anlagen investiert, die zusammen etwa 200 000 Kilowattstunden in das Stromnetz einspeisen, so Pirch-Masloch.

Obwohl das Wetter sich in den vergangenen Tagen nicht von seiner sonnigen Seite zeigte, laufen die Arbeiten in Walsleben zügig. „Alles klappt gut“, so Pirch-Masloch. Für ihren Verein sei es in diesem Jahr die letzte Anlage, die auf ein Dach gebracht wird. Der Verein werde zudem in eine Konsolidierungsphase gehen, um zu sehen, wie es weiter geht.

Neben der Temnitzer Verwaltung hat auch die Gemeinde Fehrbellin Dachflächen ausgemacht, die sie für Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung stellen würde. Eine entsprechende Ausschrei-

bung hat die Gemeinde auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Der Solarverein Berlin-Brandenburg hat bisher allerdings kein Interesse, dort Bürgersolaranlagen auf den Weg zu bringen. Denn, so Pirch-Masloch, mit den Anlagen in Walsleben und Kuhhorst, habe der Verein sich im Kreis zweimal eingebracht. „Nun müssen wir auch einmal in den Süden des Landes blicken“, sagt die Vichelerin, die über den Verein auch mehr Menschen dazu animieren will, selbstständig solche Projekte auf den Weg zu bringen. Denn nach dem Vorbild der Bürgersolaranlagen seien bundesweit schon an die 100 Möglichkeiten zur alternativen Stromgewinnung geschaffen worden.

Weitere Infos über Bürgersolaranlagen gibt es im Internet unter: www.solarverein-berlin.de